



Eine nach meinen Beobachtungen noch wahrscheinliche, aber nicht mit voller Bestimmtheit angezeigte Abstufung für das Wasser von drei Alaunen ist dabei nicht genannt, bei Kupfervitriol konnte für Temperaturen über 40° hinaus das zweite und das dritte Wassermolekül in der vorstehend bezeichneten Weise nicht mehr unterschieden werden. Eine Reihe neuer Versuche, welche mit mehreren Salzen, besonders mit unterschwefligsaurem Natron und mit Bleiacetat bei höheren, zwischen 30 und 55° liegenden Temperaturen ausgeführt wurden, haben die früheren Beobachtungen ohne Ausnahme bestätigt.

566. E. Klimenko: Zur Frage über die Aethylenmilchsäure aus Fleischextracten.

(Eingegangen am 4. December; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. W. Will.)

Im letzten Hefte dieser Berichte¹⁾ äussert sich Hr. Max Siegfried in seiner Abhandlung über die Aethylenmilchsäure: »Klimenko konnte aus Fleischmilchsäure ein amorphes in Alkohol leicht lösliches Zinksalz nicht erhalten.« Das ist nicht ganz richtig. Hr. Max Siegfried citirt aus Correspondenzen über die gehaltenen Vorträge in der Chem. Section der V. Versammlung russischer Naturforscher und Aerzte in Warschau 1876²⁾, wo gesagt ist: »Klimenko hat nicht das schwierig krystallisirende, in Alkohol leicht lösliche Zinksalz der Fleischmilchsäure von Wislicenus erhalten«, d. h. das Zinksalz der Aethylenmilchsäure aus Fleischextracten, das ebenso HHrn. Erlenmeyer³⁾ und Heintz⁴⁾, wie bekannt, nicht erhalten haben, und welches Hr. Max Siegfried auch aus Fleischextracten nicht bekommen hat. In genannter Correspondenz ist nur kurz das Resultat meiner Arbeit citirt, während aus meiner Abhandlung über die ganze Untersuchung der Milchsäuren, die sich im russisch. Chem. Journ. (T. XII, S. 17 u. 96)

¹⁾ Diese Berichte XXII, 2711.

²⁾ Diese Berichte IX, 1604.

³⁾ Ann. Chem. Pharm. 158, 262 u. 191, 261.

⁴⁾ Ann. Chem. Pharm. 157, 320.

befindet, sich kurz Folgendes ergibt: »Ich habe aus Fleischmilchsäure (in Mutterlaugen des paramilchsauren Zinks) ein amorphes, in Alkohol leicht lösliches Zinksalz erhalten, das nach seinen Eigenschaften dem Salze von Wislicenus gleich war, aber die Analyse hat gezeigt, dass dieses Salz kein äthylenmilchsaures Zink war; und nachdem ich aus Fleischextracten ganz reine Fleischmilchsäure erhalten hatte, zeigte sich, dass das aus dieser Säure bereitete Zinksalz nach seinen Eigenschaften und Analysen nichts anderes als das Zinksalz der Paramilchsäure war.

567. E. Dürkopf: Ueber Belladonin.

[Vorläufige Mittheilung aus dem chemischen Institute der Universität Kiel.]
(Eingegangen am 6. December; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. W. Will.)

Als Belladonin werden die braunen, bis zur Syrupsdicke eingengten Mutterlaugen bezeichnet, welche bei der Atropingewinnung kein krystallisirbares Alkaloïd mehr liefern. Dasselbe ist ein Gemenge von Belladonin im engeren Sinne, von Atropin, Hyoscyamin und Hyoscin (siehe weiter unten), sowie von deren Zersetzungsproducten Tropin, Pseudotropin und Tropasäure.

G. Merling¹⁾ hat zuletzt über Belladonin gearbeitet und stellte im Jahre 1884 weitere Mittheilungen demnächst in Aussicht; letztere Bemerkung veranlasste mich damals, die bereits begonnene Untersuchung einzustellen, welche ich jetzt, da weitere Arbeiten des genannten Forschers nicht erschienen sind, wieder aufnehmen möchte.

Das Rohbelladonin wird zunächst in saurer Lösung tagelang mit Aether und Chloroform digerirt, um die begleitenden Kohlenwasserstoffe u. s. w. nach Möglichkeit zu entfernen. In der so gereinigten Base lässt sich durch geeignete Mittel das Atropin in Tropin und Tropasäure spalten, während das Hyoscin (18—20 pCt.) in Lösung geht und das sogenannte Belladonin unverändert bleibt. Das in Lösung gegangene Hyoscin lässt sich leicht mit Hülfe des Golddoppelsalzes isoliren; dasselbe bildet mässig glänzende, in Wasser schwer lösliche Prismen, welche im Roth'schen Apparat bei 200° schmelzen. Hyoscingold hat unter denselben Bedingungen den gleichen Schmelzpunkt.

Die Elementaranalyse, sowie Goldbestimmung, entsprechen der Zusammensetzung:

¹⁾ G. Merling, diese Berichte XVII, 381.